

SUSANNE RAHLF

JESTEBURG :: Frauen trauen sich inzwischen fast alles. Sie stellen den größeren Anteil an Abiturienten und Studienabgängern, fahren LKW und haben so ziemlich jede Männerdomäne erobert. Was allerdings die Führung von großen Unternehmen angeht, ist noch viel Luft nach oben für die Frauen. Ähnlich ist es in der Politik. Beispielsweise liegt der Anteil von CDU-Frauen, die sich im Landkreis Harburg in Kommunen und Kreistag engagieren gerade mal bei 21 Prozent. „Viel zu wenig“, findet die Jesteburger CDU-Politikerin Britta Witte, die im Gemeinderat und verschiedenen Ausschüssen in ihrem Heimatdorf arbeitet und vor kurzem zur Kreisvorsitzenden ihrer Fraktion gewählt wurde.

Männer kochen auch nur mit Wasser.
Anja Misch



Britta Witte (CDU) unterstützt sehr gern das Mentoring-Programm und „Mentee“ Anja Misch. Auf kommunalpolitischer Ebene liegt die Frauenquote immer noch bei weniger als 30 Prozent
Susanne Rahlf

Britta Witte unterstützt deshalb das Mentoring-Programm zur Förderung von Frauen in der Kommunalpolitik, dass das Land Niedersachsen für zwei Jahre ausgeschrieben hat. Wie funktioniert Politik? Wie kann ich mich in Gremien und Ausschüssen einbringen? Was muss ich tun, um auf den Listenplatz einer Partei zu kommen? Frauen, die mit diesen Fragen alleingelassen werden, begraben ganz schnell etwaige Ambitionen, sich zu engagieren. Nicht so die Hanstedterin Anja Misch. Sie ließ sich nicht einschüchtern oder von Zweifeln leiten, sondern hat die Gunst der Stunde genutzt und sich bei dem Mentoring-Programm angemeldet.

Seit Februar ist die 46jährige Kulturwissenschaftlerin fast immer mit von der Partie, wenn ihre Mentorin Britta Witte auf politischen Wegen unterwegs ist. „Es wird immer spannender“, lautet ihr erstes Fazit nach den ersten Monaten. Anja Misch ist nicht der Typ unterbeschäftigte Hausfrau. Auch so ein Klischee, das immer noch in den Köpfen von Männern herumgeistert. Nach dem Motto: Nur Frauen, die sonst nichts zu tun haben, engagieren sich.

Als ihre beiden Söhne klein waren, begann sie mit dem Studium an der Leuphana Universität in Lüneburg, jungen Müttern wird es dort leicht gemacht, Studium und den Nachwuchs unter einen Hut zu kriegen. Weiterhin teilten sich Anja Misch und ihr Mann die Betreuung der Kinder, Teamarbeit war im Hause Misch schon immer ein positiv besetzter Begriff. Seit neun Jahren arbeitet sie inzwischen in der Waldklinik in Jesteburg und leitet dort

Mehr Frauen in die Politik!

Wie bekommt man als Newcomerin Zugang zu den Gremien? Anja Misch aus Hanstedt probiert es gerade aus

das ärztliche Sekretariat. Außerdem hat sie jetzt ein Fernstudium an der Hochschule Wismar begonnen, in dem sie das Management im Gesundheitswesen lernt.

Sie ist also gut ausgelastet und dennoch reizte es sie, sich auch auf politischer Ebene zu engagieren. „Es ist nicht so, dass ich mir da was antue, ich habe Lust, mich für die Gemeinschaft einzusetzen“, sagt sie klipp und klar. Das Mentoring-Programm sieht sie als Findungsphase, ob Politik überhaupt etwas für sie ist und als perfekte Möglichkeit, hinter die Kulissen zu schauen. Dabei hat sie schnell festgestellt: „Die kochen auch alle nur mit Wasser, das ist wirklich kein Hexenwerk.“

Zum Monatsanfang stimmt Britta Witte mit ihr die anstehenden Termine ab. Zweimal in der Woche stehen, meist abends, kommunalpolitische Sitzungen an: „Das ist übersichtlich“, sagt Anja Misch. Hinzu kommen an ein paar Wochenenden Workshops, in denen den Mentoringteilnehmerinnen die Strukturen der Landespolitik, aber auch das sichere Auftreten vor Publikum vermittelt wird. „Präsenz und Kommunikation“, „Zeitmanagement“ oder auch „Stärkung der Sozialkompetenz“ stehen dann auf dem Stundenplan. Denn gerade das Auftreten nach Außen, Kri-

titik an der politischen Arbeit, auch Anfeindungen und schlechte Presse, sind Argumente, warum Frauen vor politischem Engagement zurückschrecken. „Frauen nehmen so was gern persönlich, das muss man lernen“, bestätigt Britta Witte aus langjähriger Erfahrung. „Andererseits kann ich meine Meinung vertreten und sie vor anderen präsentieren“, sieht ihre „Mentee“ die positive Seite der Politik.

Anja Misch lernt bei ihr die Grundlagen des Handwerks: „Ich schleppe sie überall hin mit.“ Britta Witte ist in ihrer Arbeit auf kommunaler und auf Kreisebene breit aufgestellt, auch hier hat Anja Misch bereits Unterschiede festgestellt: „Die Themen auf Gemeindeebene sind konkreter, im Kreistag grundsätzlicher und allgemeiner“. Bei den Sitzungen sitzt sie immer neben ihrer Mentorin – so kann sie sofort nachfragen, wenn ihr etwas unklar ist.

Auch im Umgang der Parteien miteinander gibt es Unterschiede von der Gemeindeebene hin zur Arbeit im Kreis, die die Nachwuchspolitikerin überrascht haben: „Ich bin erstaunt über die konstruktive und sachliche Arbeit der Parteien untereinander, vor allem in den Kommunen. Je mehr Öffentlichkeit dabei ist, desto mehr Show ist auch dabei“. Britta Witte gibt ihr

recht: „Sonst reden Frauen ja viel mehr als Männer, komischerweise ist es in der Politik genau umgekehrt. Wenn ich meine Statements kurz und knapp abgebe und anschließend ein Mann das gleiche lang und breit wiederholt, dann sind alle immer ganz angetan, da kann man sich als Frau noch eine dicke Scheibe davon abschneiden.“

Alles in allem bekommt Anja Misch durchweg positive Resonanz, wenn sie sich als Politneuling zu erkennen gibt. Nicht nur von den Frauen, sondern auch von den Männern. „Ich habe schon eine Menge Tipps bekommen, alle mit denen ich gesprochen habe,

haben mir Mut gemacht, auch viele Ältere“, ist Misch begeistert. Ihrer Meinung braucht es gar nicht so viel, was Frauen mitbringen müssen, um in der Politik Erfolgserlebnisse zu haben: „Man muss Lust haben auf Themen, die nicht immer auch die persönlichen sind, es ist eine Chance auch mal über den Tellerrand zu schauen. Fachliche Qualifizierung ist nicht entscheidend.“ „Und man darf keine Scheu vor Menschen haben“, fügt Britta Witte hinzu. Vom Sinn des Mentoring-Programms ist Anja Misch absolut überzeugt: „Um in die Politik einzusteigen, ist das eine Supersache!“

Das kommunale Mentoring-Programm

Lehrjahr Das „Mentoring-Programm zur Förderung von Frauen in der Kommunalpolitik“ wurde 2014 initiiert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung vor dem Hintergrund der Kommunalwahlen, die im kommenden Jahr in

Niedersachsen stattfinden. Denn Frauen sind auf kommunalpolitischer Ebene nicht mal zu einem Drittel in den Gremien, Räten und Ausschüssen präsent. **Zurzeit** nehmen 13 Frauen („Mentees“) im Landkreis Harburg teil. Sie begleiten ein Jahr lang

erfahrene Politiker, die auf Gemeinde- und Kreisebene aktiv sind. **Zumeist** sind es Frauen, die als Mentoren ihre Erfahrungen weitergeben. Es gibt aber auch Männer, die Nachwuchspolitikerinnen unter ihre Fittiche genommen haben. (sra)

Michelbrücke ist fertig: Freie Fahrt ab 24. April

Autobahnbaustelle im Horster Dreieck ist nach einem Jahr Bauzeit abgeschlossen

VERDEN :: Der Neubau der „Michelbrücke“ im Horster Dreieck, die Überführung der A7 über der A1, wird planmäßig in diesem Monat abgeschlossen sein. Wie die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Verden mitteilt, werden derzeit die Schutzeinrichtungen und Markierungen hergestellt. Am Mittwoch, 22. April, beginnt dann der Rückbau der Baustellenverkehrsführung. Am Freitag, 24. April, werden die Hauptfahrbahnen wieder in Betrieb gehen. Dann werden alle Fahrbeziehungen im Autobahnkreuz Maschen wieder nutzbar sein. Es folgen noch einige abschließende Arbeiten am benachbarten Bauwerk auf der Parallelspur, die aber nur geringe Auswirkungen auf den Verkehr haben. Der Brückenneubau war nach einer statischen Überprüfung gemäß der „Richtlinie zur Nachrechnung von Straßenbrücken im Bestand“ erforderlich geworden. Eine wirtschaftliche Erhöhung des 73 Jahre alten Bestandsbauwerkes, das eine theoretische Nutzungsdauer von 70 Jahren bereits überschritten hatte, war nicht gegeben. Die Baukosten belaufen sich auf rund 5,5 Millionen Euro. Die Landesbehörde dankt allen Anwohnern und Verkehrsteilnehmern für das entgegengebrachte Verständnis bei der Umsetzung der Baumaßnahme. (cpa)

Neue Feuerwehrchefs für Winsen

Zwei Stellvertreter für Stadtbrandmeister Helmut Kuntze gewählt. Amtszeit beträgt sechs Jahre

WINSEN :: Die neue Spitze der Freiwilligen Feuerwehr in Winsen steht. Bei einer Stadtkommando-Sitzung haben die Feuerwehrleute und zwischen fünf neu gegründete Kinderfeuerwehren. „Damit gibt es bei uns keine Nachwuchsorgen“, freut sich Kuntze. Doch die Arbeit mit einer so großen Zahl von Feuerwehrleuten erfordert von der Führungsscrew auch viel Zeit.

„Für die Zukunft sind wir damit sicher aufgestellt“, sagte Kuntze am Mittwoch dem Abendblatt. Da der Stadtrat die Wahlen noch bestätigen muss, hat Bürgermeister André Wiese die neugewählte Spitze der Feuerwehr zunächst kommissarisch in ihre Ämter eingesetzt.

Insgesamt sind in der Feuerwehr der Kreisstadt 651 Mitglieder aktiv. Dazu kommen noch 250 Jugendfeuerwehrleute und inzwischen fünf neu gegründete Kinderfeuerwehren. „Damit gibt es bei uns keine Nachwuchsorgen“, freut sich Kuntze. Doch die Arbeit mit einer so großen Zahl von Feuerwehrleuten erfordert von der Führungsscrew auch viel Zeit.

Deshalb hatte der Stadtrat zuletzt eine zweite Stelle für einen Stellvertreter genehmigt. Damit soll die Unterstützung bei der Ausbildung in der Stadt aber auch die Verwaltungstätigkeiten und die anfallende Bürokratie auf mehrere Schultern verteilt werden. Für ihre Arbeit erhalten die Stellvertreter eine Aufwandsentschädigung von

1700 Euro im Jahr, für den Stadtbrandmeister ist rund die doppelte Summe vorgesehen.

Der bisherige Stellvertreter Christoph Sander hatte nach zwölf Jahren nicht mehr kandidiert. Der Hintergrund: Sander ist in den Vorstand des Deich- und Wasserverbandes Vogtei Neuland gewählt worden. Zudem ist er auch weiter Ortsbrandmeister in Hoopte.

Uwe Ehlers (44) ist Ortsbrandmeister in Stöckte und führt dort auch seinen eigenen Gärtnereibetrieb. Jens-Peter Wreide (45) ist Ortsbrandmeister in Tönhausen und Maschinenbauer von Beruf. Beide Stellvertreter sind in der Freiwilligen Feuerwehr Winsen gleichberechtigt. (rz)



Die Feuerwehrspitze in Winsen mit Kreisbrandmeister Dieter Reymers (l.) und Abschnittsleiter Volker Bellmann (r.): Der stellvertretende Stadtbrandmeister Jens-Peter Wreide, Stadtbrandmeister Helmut Kuntze und Stellvertreter Uwe Ehlers (v.l.) Giese

Museumsbummel nach der Tortenschlacht

Elieses Hofcafé auf dem **Museumsbauernhof** Wennerstorf öffnet am 2. Mai

WENNERSTORF :: Am Sonnabend, 2. Mai, beginnt die Saison in Elieses Hofcafé auf dem Museumsbauernhof Wennerstorf. Jeden Sonnabend und Sonntag werden ab dann immer von 13 bis 18 Uhr selbst gebackene Köstlichkeiten auf dem Museumsbauernhof die Besucher erwarten.

Das Café ist im Stil der 1930er Jahre eingerichtet, entsprechend dieser Zeit gibt es traditionell frisch von Hand gebrühten Filterkaffee. Von Kaffeeautomaten war damals in den Haushalten des Landkreises noch nicht die Rede. Die selbst gemachten Sahnetorten werden in der eigenen Backstube hergestellt, ebenso der Butter- und Obstkuchen. Das Gebäck besteht aus Bio-Land-Zutaten und Früchten vom Museumsbauernhof.

Bei gutem Wetter können Besucher im Kaffeegarten hinter dem Haus den Blick auf die Streuobstwiese und Gemüsebeete genießen. Nach der Stärkung im Café erkunden Besucher dann das Museumsgelände mit dem Smeds Hoff. Die historische Hofanlage zeigt das Leben einer Bauernfamilie in den 30er-Jahren. Zudem bietet das Museum spezielle Veranstaltungen und Kurse an. Zu finden ist es in der Lindenstraße 4 in Wennerstorf. Infos unter Telefon 0 41 65/21 13 49. (HA)

Eine Woche lang Krakaus kulturelle Schätze entdecken

Deutsch-Polnische Gesellschaft Buchholz organisiert Reise mit vielen Besichtigungen

BUCHHOLZ :: Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Buchholz hat noch Plätze frei für ihre einwöchige Flugreise nach Krakau und Umgebung, Termin ist der 19. bis 26. Juni. Auf dem Programm stehen mehrere Stadtpaziergänge und Besichtigungen, darunter die Tuchhallen (Malerei 19. Jahrhundert), Collegium Maius des Jagiellonen (eine der ältesten Universitäten der Welt), das Museum Czartoryski, die Marienkirche und das Königsschloss, das Jüdische Viertel, das Galizische Museum das Schindlermuseum und die ehemalige kommunistische Musterstadt Nova Huta. Ausfahrten sind nach Auschwitz/Birkenau, zur Salzgrube Wieliczka und nach Wadowice zum Elternhaus von Papst Johannes Paul II. – bürgerlich Karol Wojtyła – geplant. Besichtigt wird auch die Pilgerstätte Kalwaria Zebrzydowska. Zum Abschluss gibt es eine Kreuzfahrt auf der Weichsel. Die Reise kostet 760 Euro pro Person, darin enthalten sind Flug, Reiseleitung, Busfahrten, Übernachtung und Verpflegung sowie Eintrittskarten und Fahrkarten. Anmeldungen sind erbeten bis Sonnabend, 25. April, bei Janusz Wielunski, Telefon 04187/31 24 80 und E-Mail jwielunski@t-online.de. (cpa)

Vortragsreihe zum Bürokratieabbau in Unternehmen

LÜNEBURG :: Undurchschaubare Gesetze, mangelnde Beratung und zähe Verfahren: Bürokratie kostet Unternehmen viel Zeit und Geld. Die Leuphana Universität Lüneburg startet deshalb am 23. April die Vortragsreihe „Anwendung von Gesetzen einfach gemacht“. Sie soll kleinen und mittleren Unternehmen der Region helfen, bürokratische Hürden zu überwinden. Drei Referenten informieren über rechtliche Vorgaben, insbesondere im Bau- und Umweltrecht. Die Vorträge werden vom Netzwerk Bürokratieabbau des EU-Wirtschaftsförderungsprojektes Innovations-Inkubator der Leuphana unter Leitung des Rechtsprofessors Dr. Jörg Philipp Terhechte organisiert.

Im ersten Vortrag „Bürokratie in kleinen und mittleren Unternehmen und der Verwaltung“ erklärt Unternehmensberater Dr. Marco Becker am 23. April um 19 Uhr an der Leuphana Universität Lüneburg, wie Unternehmen aus gesetzlichen Dokumentationspflichten den größten Nutzen ziehen können und macht Vorschläge für den Umgang mit Informationspflichten.

Infos zur kostenlosen Vortragsreihe und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter www.leuphana.de/netzwerk-buerokratieabbau. (HA)

TOSTEDT

Lesenacht für Grundschüler und Flüchtlinge

:: Unter dem Motto „Miteinander leben – zusammen leben“ findet am Freitag, 24. April, um 19.30 Uhr eine Lesenacht für Grundschüler der dritten und vierten Klasse statt, zu der auch Flüchtlinge eingeladen sind. Die vom Förderverein der Bücherei Tostedt organisierte Veranstaltung soll zeigen, wie sich Flüchtlinge in einem fremden Land fühlen und wie ein Miteinander gelingen kann. Nach einem gemeinsamen Frühstück endet die Veranstaltung am Sonnabend um 9 Uhr. Karten für 3,50 Euro gibt es in der Bücherei Tostedt in der Schützenstraße 26a zu erwerben. (wit)

HOLLENSTEDT

Doppelkopf- und Knobelturnier

:: Der Hollenstedter Schützenverein von 1877 lädt am Freitag, 24. April, ab 19 Uhr zum Doppelkopf- und Knobelturnier ein. Am Turnier können alle Interessierten teilnehmen, die über 18 Jahre alt sind. Eine Mitgliedschaft im Verein ist nicht nötig. Jeder Teilnehmer erhält einen Fleischpreis. Der Einsatz beträgt 20 Euro. Wer Interesse hat, kann sich bis zum 15. April bei Hans-Rainer Harder unter der Nummer 04165/ 21 86 07 anmelden. (wit)